

Zur Einführung

Auch dieser neueste Band des "Jahrbuchs für evangelikale Theologie" (JeT 7/93) bietet wieder ein breites Spektrum an Aufsätzen und Buchrezensionen. Bei den Aufsätzen liegt diesmal ein deutlicher Schwerpunkt auf der Praktischen Theologie.

Claus-Dieter Stoll, theologischer Mitarbeiter des Altpietistischen Gemeinschaftsverbandes in Württemberg, hat sich mit einem der "Väter" des Pietismus befaßt, mit dem Prälaten Johann Albrecht Bengel. Er, der sich theologisch vor allem auf dem Gebiet der Textkritik und der ntl. Exegese ("Gnomon") einen Namen gemacht hat, war aber auch ein bedeutender Seelsorger, wie Stoll aufgrund umfangreicher Studien zeigt, ein Seelsorger, von dem auch die moderne Seelsorgelehre noch lernen kann.

Die Ausbildung hauptamtlicher theologischer Mitarbeiter ist in den vergangenen Jahren ins Gerede gekommen. Die politischen Veränderungen der deutschen und der europäischen Vereinigung mit ihren weitreichenden kulturpolitischen Konsequenzen macht eine Neubesinnung unumgänglich, auch wenn jene, die die Ausbildung etwa der Pfarrer bestimmen, das nur ungern sehen. Ist sie wirklich den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Gemeinde Jesu, der Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften, angemessen? Infragegestellt wurde besonders die universitäre Ausbildung, die nach der Meinung vieler auf praktisch-theologischem und missionarisch-evangelistischem Gebiet, aber auch in der Persönlichkeitsformung deutliche Defizite aufweist. Wird es zu einer wirklichen Neubesinnung kommen, zu einer umfassenden Reform der theologischen Ausbildung? Wilhelm Faix, Lehrer an der Bibelschule Adelshofen, legt hier einen Aufsatz über sein Spezialgebiet vor, über "Die Bedeutung der Pädagogik in der theologischen Ausbildung". Aufgrund einer Analyse der gegenwärtigen Situation, aktueller Reformansätze und geschichtlicher Vorgaben bestimmt er die Aufgaben der Gemeindepädagogik und berücksichtigt dabei speziell die Funktion hauptamtlicher Mitarbeiter.

Neben die beiden umfangreichsten Aufsätze stellen wir eine Reihe kürzerer von Dr. Franz Stuhlhofer über die Folgen, die eine skeptische Beurteilung der Geschichtlichkeit Jesu hat, von Dr. Helmut Burkhardt über die sehr relevante Frage "Wie kommen wir zu einer biblischen Ethik?", und von Dr. Fritz Laubach, dem früheren Vorsitzenden der Deutschen Evangelischen Allianz und langjährigen Geschäftsführer eines freikirchlichen Diakoniewerks über "Das konfessionelle Krankenhaus".

Dr. Dietrich Bodenstern berichtet über seine Dissertation, die "Die Einheit des Gewissens" zum Thema hat. Die Arbeit wurde unter der Anleitung von Prof. Dr. Heimo Hofmeister verfaßt und 1983 von der Evangel.-theol. Fakultät der Wiener Universität angenommen. Bodenstern ist Biochemiker und Theologe, von daher interdisziplinär interessiert. Er leitet eine Bibelschule in Linz/Österreich.

Abgerundet wird der Aufsatzteil durch die Würdigung, die Siegfried Liebschner der Arbeit von Dr. Rolf Hille über "Das Ringen um den säkularen Menschen in der Theologie Karl Heims" anläßlich der Verleihung des Johann-Tobias-Beck-Preises 1992 zuteil werden ließ.

Im Rezensionsteil finden sich wie gewohnt vor allem Besprechungen von theologisch relevanten Büchern aus dem evangelikalen Raum. Aber auch einzelne Werke nichtevangelikaler Autoren werden rezensiert. Die Auseinandersetzung mit ihnen ist in Würdigung und Kritik nötig. Der Leser erhält insgesamt einen guten Überblick über die Produktionen des vergangenen Jahres.

Dr. Heinz-Werner Neudorfer